

II.FA.24

Farbe/Malerei

Hannah Höch – Ihre Zeit, ihr Leben, ihr Werk

Sarah Ahlmer



© Foto: Dietmar Bühner/Wikimedia cc by sa 4.0
© Collage: VG Bild-Kunst, Bonn 2022

Puppen, Skulpturen, Montagen, Collagen, Grafiken, Gemälde – eine große Vielfalt zeichnet das Œuvre von Hannah Höch aus. Dabei reflektierte und kritisierte sie in ihren Werken oft die politischen Verhältnisse und thematisierte als eine der ersten Künstlerinnen auch die Rolle der Frau in der Gesellschaft. In der vorliegenden Unterrichtseinheit werden die Schülerinnen und Schüler daher nicht nur an Leben, Werk und Zeit der Künstlerin herangeführt, sie setzen sich auch selbst mit der immer noch hochaktuellen Genderfrage auseinander. Ebenso intensiv beschäftigen sie sich mit einzelnen Werken sowie mit Höchs bevorzugter Technik, der Collage. Auf diese Weise ermöglicht die Einheit in theoretischen und praktischen Aufgaben einen Zugang zu einer der bedeutendsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts.

KOMPETENZPROFIL

| | |
|-----------------------|--|
| Klassenstufen: | 10 bis 13 |
| Dauer: | ca. 25 Unterrichtsstunden |
| Inhalte: | Leben und Werk von Hannah Höch; die 1920er-Jahre; Dadaismus; Werkanalyse; Collage |
| Kompetenzen: | Kunstgeschichtliche Epochen und Künstler kennen; Kunstwerke analysieren können; malerische und grafische Verfahren kennen und anwenden |
| Medien: | Texte, Bilder, Arbeitsblätter, Gestaltungsaufgaben, Klausurvorschlag |

Fachliche Hintergrundinformationen

Hannah Höchs Leben

Anna Theres Johanne Höch wurde am 1. November 1889 in Gotha als ältestes von fünf Kindern in gutbürgerliche Verhältnisse hineingeboren. Der Vater war Inspektor der Stuttgarter Versicherung. Bis 1904 besuchte sie die höhere Töchterschule. 1912 begann sie ein Studium an der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Charlottenburg.

1915 lernte Höch den bereits verheirateten Dadaisten Raoul Hausmann kennen und ging mit ihm eine Liebesbeziehung ein, die sieben Jahre dauerte. Über Hausmann lernte sie 1917 die dadaistischen Zirkel Berlins kennen und mit Hausmann entwickelte sie auch die Fotomontage, die zu ihrem künstlerischen Hauptmedium werden sollte.

1920 nahm sie als einzige Frau an der Ersten Internationalen Dada-Messe teil und wirkte von da an bei diversen Ausstellungen mit. Sie wurde von männlichen Dadaisten jedoch lange Zeit nicht als eigenständige Künstlerin anerkannt. 1922 trennten sich Höch und Hausmann.

Hannah Höch pflegte viele Kontakte zur internationalen Avantgarde, u. a. zu Kurt Schwitters, Man Ray, Tristan Tzara, Piet Mondrian und anderen.

1926 begegnete Hannah Höch der niederländischen Schriftstellerin Til Brugman, mit der sie bis 1936 in Den Haag und Berlin zusammenlebte und -arbeitete.

Kurz darauf lernte Hannah Höch den wesentlich jüngeren Handelsreisenden Kurt Heinz Matthies kennen; 1938 heirateten die beiden. Mit ihm war sie viel unterwegs, im inzwischen nationalsozialistischen Deutschland und im benachbarten, teils besetzten Ausland. Die Beziehung war durch Matthies jedoch schwer vorbelastet: Er wurde wegen Exhibitionismus verurteilt und das Paar 1944 geschieden.

Während des Nationalsozialismus galt Hannah Höchs Werk als „entartete Kunst“ und sie erhielt ein zeitweises Arbeits- und Ausstellungsverbot. Lange Zeit bestritt sie ihren Lebensunterhalt mit Illustrationsaufträgen, hielt aber an ihrer Kunst fest. 1939 bezog sie ein kleines Anwesen in Berlin wo sie ihre und die Werke anderer avantgardistischer Künstler versteckte.

Nach dem Krieg nahm Hannah Höch wieder engagiert am Kunstgeschehen teil. Sie entwickelte ihre Fotomontage- und Collagekunst weiter und widmete sich auch der abstrakten Malerei. Sie war Mitglied im Deutschen Künstlerbund und wurde 1965 an die Akademie der Künste in Westberlin berufen. Hannah Höchs Kunst war in zahlreichen bedeutenden Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen und wurde mit namhaften Preisen geehrt. Mit 86 Jahren erhielt sie einen Professoren-Titel, allerdings erst zwei Jahre vor ihrem Tod. Am 31. Mai 1978 starb Hannah Höch im Alter von 88 Jahren in Berlin.

Der Dadaismus

Der Dadaismus oder auch kurz „Dada“ war eine literarische und künstlerische Bewegung, die 1916 von Hugo Ball, Emmy Hennings, Tristan Tzara, Richard Huelsenbeck, Marcel Janco und Hans Arp in Zürich gegründet wurde. Sie zeichnete sich aus durch die Ablehnung bürgerlicher Ideale und „konventioneller“ Kunst. Im Wesentlichen war es eine Revolte gegen die Kunst vonseiten der Künstler selbst, die die Gesellschaft ihrer Zeit und deren Wertesystem ablehnten. Traditionelle Kunstformen wurden deshalb oft satirisch verwendet und es wurden eigene Formen weiter- oder gänzlich neu entwickelt, z. B. die Collage und Fotomontage. Vom Dada gingen wichtige Impulse auf die Kunst der Moderne bis hin zur zeitgenössischen Kunst aus.

Hannah Höchs Kunst

Die über 500 Werke, die in Hannah Höchs langer Schaffensphase entstanden sind, bilden ein breites Spektrum, wobei sich die einzelnen Arbeiten teilweise stark voneinander unterscheiden. Dies ist ein wichtiger Aspekt ihres Werkes: Höch lässt sich auf nichts festlegen. Sie sagte: „Ich möchte die festen Grenzen verwischen, die wir Menschen selbstsicher um alles uns Erreichbare zu ziehen geneigt sind.“ Dazu gehört die Form ihrer Arbeiten, aber auch der Inhalt. In ihrem Œuvre gibt es ein Wechselspiel von Themen und Techniken. Sie hat gemalt, gezeichnet, geklebt, radiert, in Holz und Linol geschnitten, Kleider, Muster und Puppen entworfen, geschneidert, gestrickt, gehäkelt und auch geschrieben. Dabei wird deutlich, dass sie auch immer für die enge Beziehung zwischen freier und angewandter Kunst eintrat.

Die Collage ist das von Höch oft genutzte und maßgeblich geprägte Medium, das im Zerstückeln und Neuzusammensetzen die Komplexität der Welt, das Zeitgeschehen und den Geist der damaligen Zeit – oft mit Ironie und auf groteske Weise – widerspiegelt. Sie nutzte die Collagetechnik aber nicht nur, weil sich mit diesem Medium das Zeitgeschehen auch formal reflektieren ließ, sondern auch, weil in den 1920ern Zeitschriften, Magazine und Werbungen für die breite Masse verfügbar wurden und Höch als Inspirations- und Materialquelle dienten. In manchen ihrer Arbeiten hat sie die übernommenen Text- und Bildelemente auch zeichnerisch oder malerisch ergänzt und sie so zu Mixed-Media-Werken gemacht. Die Fotomontage blieb lebenslang Hannah Höchs ureigenes Medium; sie betrachtete sie als eine der Malerei ebenbürtige Kunstform und sagte dazu noch in den 1970er-Jahren: „Bis heute versuche ich konsequent das Foto auszubeuten. Ich benutze es wie die Farbe oder wie der Dichter das Wort.“

In ihren Arbeiten reflektierte und kritisierte Höch oft die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse. Im Werk „Schnitt mit dem Küchenmesser durch die letzte Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands“ von 1919 greift sie beispielsweise Themen wie Politik, Wissenschaft, Industrie und Revolution auf. Vor allem thematisierte sie als eine der ersten Künstlerinnen die überkommenen Geschlechterbeziehungen und Rollenmuster ihrer Zeit. Schlüsselwerke ihres Œuvres sind z. B. „Dandy“ von 1919 oder auch das „Schöne Mädchen“ von 1920. Hier bezieht die Künstlerin Stellung und setzt sich für die Gleichberechtigung der Frau ein.

Die Zeit, in der Hannah Höch lebte

Zeit und Gesellschaft der Weimarer Republik waren durch Gegensätze geprägt: Einerseits gab es ein innovatives industrielles Unternehmertum mit großer wirtschaftlicher Macht, andererseits feudale Strukturen, die kulturelle und politische Dominanz des Adels und Militarismus. Es herrschte eine Polarisierung zwischen kulturellen Traditionalisten und Vertretern der Moderne. Und nicht zuletzt gab es große soziale Unterschiede: Während einige wenige die Goldenen Zwanziger mit ausschweifenden Partys feierten, lebten andere in bitterer Armut.

Der rapide technisch-industrielle Wandel brachte umwälzende Veränderungen mit sich. Innerhalb weniger Jahrzehnte erlebte die wilhelminische Generation den Ausbau des Eisenbahnnetzes, die Einführung des Fahrrads, des Automobils, der Straßen- und U-Bahn, des Ozeandampfers, des Luftschiffs und des Flugzeugs. Es entstanden große Warenhäuser, z. B. Wertheim, Tietz und Karstadt, die mit breitem Sortiment und niedrigen Preisen die Kundschaft lockten. Sie waren Anfänge eines Massenkonsums, der für die Volkswirtschaften des 20. Jahrhunderts eine große Bedeutung erlangte. Der technische Fortschritt, die modernen Verkehrsmittel und Konsumgewohnheiten sorgten für Veränderungen in allen Lebensbereichen: beim Wohnen, bei der Bildung, bei der Arbeit und nicht zuletzt beim Rollenverständnis, z. B. durch das 1919 eingeführte Frauenwahlrecht.

Auch der Kunst eröffnete die Weimarer Republik neue Freiheiten. Es entwickelte sich eine Vielzahl von Kunstformen, wie z. B. der Expressionismus, Kubismus, Futurismus, Dada oder die Neue Sachlichkeit.

Didaktisch-methodisches Konzept

Intentionen der Unterrichtseinheit

Die Intention der hier vorgestellten Unterrichtseinheit ist es, die Schülerinnen und Schüler an das Leben und Werk von Hannah Höch, die Technik der Collage sowie die Zeit der 1920er-Jahre heranzuführen. Die Lernenden werden befähigt, Werke, vorrangig Collagen bzw. Fotomontagen, von Hannah Höch zu analysieren und eigene Collagen zu gestalten. Zusätzlich wird in der Auseinandersetzung mit Höchs Themen auch (kunst-)geschichtliches Wissen erworben und es werden soziale Phänomene reflektiert, z. B. die Geschlechterrollen – damals wie heute.

Höchs plastische Arbeiten sowie ihr Spätwerk werden in dieser Einheit nicht thematisiert, sollten allerdings für die Abiturvorbereitung in Leistungskursen zusätzlich behandelt werden.

Voraussetzungen für die Unterrichtseinheit

Die Einheit führt in das Leben und Werk von Hannah Höch und in die Zeit der 1920er-Jahre ein. Vorwissen über die Künstlerin wird nicht benötigt, Geschichtswissen ist von Vorteil, jedoch nicht notwendig. Darüber hinaus wird die Technik der Collage theoretisch und praktisch behandelt und erprobt, sodass auch hier kein Vorwissen bzw. Vorerfahrungen benötigt werden.

Allerdings sollten die Schülerinnen und Schüler mit der Vorgehensweise bei einer Bildanalyse vertraut sein. Für die praktische Klausur sollten sie darüber hinaus bereits Erfahrungen mit dem Verfassen einer Reflexion bzw. eines Kommentars zu einer praktischen Arbeit gesammelt haben. Ist dies nicht der Fall, können Sie das Verfassen eines Kommentars auch während der Einheit erarbeiten.

Ablauf der Unterrichtseinheit

Der Einstieg in die Unterrichtseinheit erfolgt durch eine freie interessengeleitete Internetrecherche, angeleitet durch **M 1** und **M 2**. Die Schülerinnen und Schüler recherchieren hier zum Leben, zur Politik und zur Kultur der 1920er-Jahre. Gebündelt wird das Wissen abschließend in einer Art Mindmap und/oder in einem Akrostichon.

Mit **M 3** vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen über die Zwanzigerjahre im Hinblick auf die Kunst des Dadaismus. Hier erarbeiten sie anhand von Werkbeispielen Merkmale der Dada-Kunst. In der darauffolgenden Stunde werden die Lernenden mit **M 4** auf die Begegnung mit Hannah Höchs Werk „Da-Dandy“ vorbereitet, indem sie anhand der Frauenmode zwischen 1910 und 1920 den Zeitgeist der Neuen Frau und deren Emanzipationsgedanken anhand zahlreicher Bildbeispiele nachvollziehen. Im nächsten Schritt folgt die Betrachtung des Werks „Da-Dandy“ von 1919 (vgl. **M 5**). Anhand dieser Arbeit wird auch der Begriff „Collage“ definiert und geklärt, weshalb Höch zu dieser Technik greift. So wird das Vorwissen über die Zwanzigerjahre und die Rolle der Frau gebündelt und gesichert.

Um Hannah Höchs Kunst verstehen zu können, beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler anschließend anhand von **M 6** mit der Biografie der Künstlerin. Sie führen eine Internetrecherche durch und erstellen mit den Rechercheergebnissen ein Erklärvideo mit der Legetrick-Technik. Mit **M 7** lernen die Schülerinnen und Schüler Collagetechniken kennen, üben diese und wenden sie anschließend bei einer Gestaltungsaufgabe zum Frauen- bzw. Männerbild unserer Zeit an (vgl. **M 8**). Diese Gestaltungsaufgabe dient der Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie der Vertiefung und Reflexion des Erlernten.

An die praktische Phase schließt sich ein Überblick über Hannah Höchs Œuvre an. Anhand eines Videos und Schlüsselwerken mit Erläuterungstexten erschließen sich die Lernenden das Werk (vgl. **M 9**). Um Höchs Werk im Allgemeinen und speziell das Werk „Das schöne Mädchen“ von 1920 verstehen zu können, erfolgt eine Analyse und Deutung, wobei optional bekannte Stummfilme der Zwanzigerjahre als Quelle für werkexterne Informationen dienen können (**M 10**). Die Schülerinnen und Schüler erhalten auf diese Weise einen tieferen Einblick in Gesellschaft, Technik, Film und Kultur der Zwanzigerjahre.

Schließlich kann gegen Ende der Einheit ein Werkvergleich zwischen Hannah Höch und Frida Kahlo stattfinden – zwei Künstlerinnen, die beide etwa zur gleichen Zeit arbeiteten. Hierfür bietet **M 11** Bildmaterial und Aufgaben. Es wird dabei deutlich, dass sich Themen und Bildinhalte der beiden Frauen ähneln und dass es auch im Privatleben Parallelen gab.

Für den Abschluss der Einheit finden Sie in **M 12** einen Klausurvorschlag, der einen gestaltungspraktischen Teil sowie einen Kommentar umfasst.

Mediathek

Literatur

- ▶ **Berghorn, Detlef und Hattstein, Markus:** *The roaring twenties. Die wilde Welt der 20er.* wgb Theiss Verlag, Darmstadt 2019.
Der Bildband stellt die Zwanzigerjahre in verschiedenen Metropolen der Welt vor. Unter anderem werden Politik, Gesellschaft, Kunst und Mode der wilden Zwanziger betrachtet.
- ▶ **Burmeister, Ralf:** *Hannah Höch. Aller Anfang ist DADA!* Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2007.
Diese Publikation anlässlich der gleichnamigen Ausstellung verdeutlicht mit rund 160 Arbeiten aus allen Werkperioden die außerordentliche Vielfalt von Hannah Höchs Kunst. Dabei findet die Collage als ureigene Ausdrucksform Höchs besondere Berücksichtigung. Aber auch Schlüsselwerke ihres malerischen Œuvres aus den Jahren nach Dada sind vertreten sowie Formen- und Formatexperimente und Beispiele einer lyrischen Abstraktion in der Nachkriegszeit. Eine reich bebilderte Biografie bietet Einblick in das Leben der Künstlerin.
- ▶ **Dech, Julia:** *Hannah Höch. Schnitt mit dem Küchenmesser. DADA – Spiegel einer Bierbauchkultur.* Fischer Taschenbuch Verlag, Berlin 1993.
Das Buch beleuchtet Höchs bekanntes Werk „Schnitt mit dem Küchenmesser“. Es enthält eine Analyse und Interpretation des Werkes sowie Hintergrundinformationen, z. B. ausführliche Texte zum Zeitgeschehen und politischen Umbrüchen.
- ▶ **Elger, Dietmar und Grosenick, Uta (Hg.):** *Dadaismus.* Taschen GmbH, Köln 2016.
Anhand von Schlüsselwerken berühmtester Vertreter des Dada wie Tristan Tzara, Marcel Duchamp, Hannah Höch, Kurt Schwitters, Francis Picabia und Man Ray stellt das Buch die Bewegung des Dadaismus vor und untersucht ihren enormen Einfluss auf die Kunst der Moderne und Gegenwart.
- ▶ **Felgentreu, Simone und Nowald, Karlheinz (Hg.):** *Duden. Basiswissen Schule. Kunst. Lehrbuch S II.* Duden Schulbuchverlag, Berlin 2013. S. 172–185.
In diesem Standardwerk für die Oberstufe finden Sie Texte und Abbildungen über Hannah Höch, den Dadaismus sowie weitere Dada-Künstler der Zeit.
- ▶ **Grünwald, Dietrich (Hg.):** *Kunst entdecken 2.* Cornelsen Verlag, Stuttgart 2019. S. 89–107.
Das Schulbuch bietet Informationstexte und Aufgaben zu Höchs Schlüsselwerk „Schnitt mit dem Küchenmesser“ sowie einen kurzen Informationstext zu Höchs Puppen und anderen dreidimensionalen Arbeiten.

- ▶ **Herold, Inge:** *Hannah Höch. Revolutionärin der Kunst: Das Werk nach 1945. Edition Braus, Berlin 2016.* Dieser Ausstellungskatalog der Kunsthalle Mannheim zeigt das nach 1945 geschaffene Werk von Hannah Höch.
- ▶ **Jahns, Astrid:** *Die Goldenen Zwanziger – Kunst der 1920er-Jahre. In: RAAbits Kunst. RAABE, Stuttgart 2021.*
Der Beitrag beleuchtet die wichtigsten Kunstströmungen der Zwanzigerjahre. Er stellt Ideen, zahlreiche Werke sowie Künstlerinnen und Künstler vor und macht das künstlerische Schaffen der Zwanziger auch anhand von Aufgaben praktisch nachvollziehbar.
- ▶ **Toussaint, Denise:** *Dem kolonialen Blick begegnen. Identität, Alterität und Postkolonialität in den Fotomontagen von Hannah Höch. Transkript Verlag, Bielefeld 2015.*
Zwischen 1922 und 1931 schuf Hannah Höch eine große Reihe an Fotomontagen, in denen sie sich mit der Repräsentation und Rezeption des Fremden im frühen 20. Jahrhundert auseinandersetzt. Sie kritisierte die westlich-hegemoniale Sichtweise ihrer Zeitgenossen und forderte eine transkulturelle, globale Kunst. Denise Toussaints Neuinterpretation von Höchs Werken im Lichte postkolonialer Theoriebildung fügt der Wahrnehmung ihrer Kunst wichtige Aspekte hinzu.

Internet

- ▶ <https://raabe.click/ku-Hoech-Biografie1>
- ▶ <https://raabe.click/ku-Hoech-Biografie2>
Die beiden Seiten enthalten eine Biografie von Hannah Höch. Sie sind z. B. geeignet für eigenständige Rechercheaufgaben der Schülerinnen und Schüler.
- ▶ <https://raabe.click/ku-Weimarer-Republik>
Diese Internetseite bietet einen Einblick in sämtliche Lebensbereiche zur Zeit der Weimarer Republik, darunter auch „Kunst und Kultur“.
- ▶ <https://raabe.click/ku-Frauen-Zwanzigerjahre>
Das ca. 5-minütige Video des WDR beleuchtet das Bild der Neuen Frau in den Zwanzigern. Es macht die Emanzipationsbestrebungen und Veränderungen in Politik, Arbeitswelt, Freizeit und Mode anschaulich.

[letzter Abruf der Internetseiten: 25.01.2022]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

- Thema:** Das Leben in den 1920er-Jahren
- M 1 (AB)** **Die Welt der Zwanziger – Recherche zur Zeitgeschichte** / Erarbeitung grundlegender Informationen anhand einer Internetrecherche
- M 2 (TX)** **Die Welt der Zwanziger – Recherchehilfen** / Links zur geleiteten Recherche (Differenzierung)
- Benötigt:**
- M 1 im Klassensatz
 - M 2 nach Bedarf
 - Endgeräte mit Internetzugang (PCs, Laptops, Tablets, Smartphones o. Ä.) im Klassensatz
-

3. Stunde

- Thema:** Der Dadaismus
- M 3 (AB)** **Alles DADA?** / Annäherung an die Kunst des Dadaismus anhand von Werkbeispielen
- Benötigt:**
- M 3 im Klassensatz
-

4. Stunde

- Thema:** Die Emanzipation der Frau in den Zwanzigerjahren
- M 4 (AB)** **Neue Mode, neue Frau** / Erarbeitung von Informationen zum gesellschaftlichen Wandel, insbesondere zur Emanzipation der Frau, anhand der Damenmode der 1920er-Jahre
- Benötigt:**
- M 4 im Klassensatz
 - Endgeräte mit Internetzugang im Klassensatz
-

5. Stunde

- Thema:** „Da-Dandy“ von Hannah Höch
- M 5 (BD/AF)** **„Da-Dandy“** / Werkbetrachtung; Erarbeitung von Informationen zur Collage und zur Emanzipation der Frau in den 1920er-Jahren
- Benötigt:**
- M 5 im Klassensatz
 - Bild aus M 5 mit Präsentationsmedium
-

6./7. Stunde

Thema: Hannah Höchs Leben

M 6 (AF) Die Frau unter den Dadaisten / Erarbeitung von Informationen zu Hannah Höchs Leben und Werk anhand einer Internetrecherche; Gestaltung eines Legetrick-Erklärvideos

Benötigt:

- M 6 im Klassensatz
- Endgeräte mit Internetzugang im Klassensatz
- für die Vorbereitung des Videos: Papier, Stifte, Scheren
- für die Aufnahme: Kameras mit Stativ oder Behelfskonstruktion (z. B. Bücher und Plexiglasscheiben)

8.–10. Stunde

Thema: Gestaltungstechniken der Collage

M 7 (TX/AF) Mehr als Schneiden und Kleben / Erarbeitung von Gestaltungstechniken der Collage; praktische Übungen

Benötigt:

- M 7 im Klassensatz
- Zeitschriften, Zeitungen, alte Bücher, Prospekte, Fotos etc.
- Scheren und Klebestifte
- festes Papier (DIN-A3-Format)

11.–16. Stunde

Thema: Gestaltungspraktische Aufgabe: Collage zu Geschlechterrollen

M 8 (AF) Der moderne Mann, die moderne Frau / Gestaltung einer Collage

Benötigt:

- M 8 im Klassensatz
- Zeitschriften, Zeitungen, alte Bücher, Prospekte, Fotos etc.
- Scheren und Klebestifte
- festes Papier (DIN-A3-Format)

17.–19. Stunde

Thema: Hannah Höchs Kunst

M 9 (TX/BD) Hannah Höchs Kunst / Überblick über Höchs Œuvre anhand eines Videos; Werkbetrachtung und Informationen zu Schlüsselwerken

Benötigt:

- M 9 im Klassensatz
- Endgeräte mit Internetzugang im Klassensatz

20. Stunde

Thema: „Das schöne Mädchen“ von Hannah Höch

M 10 (BD/AF) „Das schöne Mädchen“ / Werkbetrachtung (Beschreibung, Analyse und Deutung); optional: werkexterne Analyse anhand ausgewählter Stummfilme der Zeit

Benötigt:

- M 10 im Klassensatz
- Bild aus M 10 mit Präsentationsmedium
- Endgeräte mit Internetzugang im Klassensatz

21./22. Stunde

Thema: Hannah Höch und Frida Kahlo

M 11 (BD/AF) Hannah Höch und Frida Kahlo / Werkbetrachtung; Vergleich zweier Bilder von Frida Kahlo und Vergleich der Künstlerinnen

Benötigt:

- M 11 im Klassensatz
- Bild aus M 11 mit Präsentationsmedium
- Endgeräte mit Internetzugang im Klassensatz

23.–25. Stunde

Thema: Praktische Klausur: Collage zur Technik des 21. Jahrhunderts

M 12 (AB) Collage „Technik des 21. Jahrhunderts“ / Klausurvorschlag

Benötigt:

- M 12 im Klassensatz
- Skizzenpapier (DIN-A4-Format)
- Zeitschriften, Zeitungen, alte Bücher, Prospekte, Fotos etc.
- Scheren und Klebestifte
- festes Papier (DIN-A3-Format)
- Bleistifte verschiedener Härtegrade
- Radiergummis

Abkürzungen

AB: Arbeitsblatt – AF: Aufgabenstellung – BD: bildliche Darstellung – TX: Text

